

Wetter: Heute | Morgen



29. Januar 2010

Kölner Überraschung

LAHR. Die Live-Schicht im Lahrer Schlachthof-Bistro ist immer wieder für eine Überraschung gut. So am Mittwochabend mit dem Auftritt des Kölner Künstlers Markus Segschneider. Markus wer?, lautete die Frage, die an diesem Abend öfter gestellt wurde. Kein griffiger Name, der Neugierige anlockt, keine Größe des Ortenaukreises, die Scharen von Fans im Schlepptau führt, sondern lediglich ein Bild von einem verträumt ins Nirgendwo schauenden jungen Mann in der Zeitung und die Info, dass er Songs mit Tiefgang und virtuoses Gitarrenspiel bieten wird.

Das Surfen im Internet bringt Erhellung: von der Ausbildung her ein Vollprofi mit Studium der klassischen und der Jazzgitarre an der Musikhochschule Köln, Kunstpreis der Stadt Dormagen, Auftritte mit einem eigenen Fusion-Jazz-Trio, weitere Projekte wie das Duo Two High und diverse CD-Produktionen. Dann aber auch Einsätze bei Musicals und Hörspiel-Reihen sowie als Arrangeur-Komponist, zu hören auch mit bekannten Größen wie Stefan Runge, Pe Werner und Frameless, ja sogar mit Tony Marshall. So war im Vorfeld also eine gewisse Spannung aufgebaut, was da im Schlachthof auf einen wartet. "Ich hab mir schon so meine Gedanken gemacht – ob man da wohl ans Schlachtermesser geliefert wird?", meinte er lachend vor dem Konzert.

Doch sowohl der Künstler als auch sein Publikum verließen den Saal nach Konzertende kurz vor Mitternacht hocheifrig: Segschneider wohl erleichtert darüber, dass er sich so unkompliziert in die Herzen der Schlachthof-Besucher spielen konnte. Die Zuhörer begeistert über diesen sympathischen jungen Mann, der hier bald mit bald ohne Gesang mit unglaublich flinken und schlafwandlerisch präzise greifenden Händen gezeigt hat, was ein wahrer Könnner aus einer Gitarre so alles herausholen kann: von melancholisch-sanft perlenden Tonkaskaden über hauchzarte Flageolets bis zu kräftigen Stahlgewittern war alles drin. Die meisten Stücke sind von Segschneider selbst geschrieben. "Woodcraft" heißt seine CD, von der er Stücke spielte wie den flitzeschnellen "Flying Carpet", das spritzige "Maid of the Mist", das munter plappernd daherkommende "Speaker's Corner" oder das stark Art-Rock geprägte "Country Flavour". Zum Schluss lief er mit einem wunderbaren Mix Marke Eigenbau, mit einem Schuss Beatles, nochmals zu Hochform auf, um dann mit "Orange great art" einen chilligen Schlusspunkt zu setzen. Einfach nur große Klasse!

Autor: Ulrike Le Bras